



Totes Holz steckt voller Leben

Totes Holz gehört zum natürlichen Lebens-Kreislauf in den Wäldern und trägt zur Artenvielfalt bei.

Totes Holz bietet Lebensraum für eine Fülle von Pilz-, Tier- und Pflanzenarten, die im absterbenden, toten und sich allmählich zersetzenden Holz unterschiedlichste Nischen und Lebensräume finden.

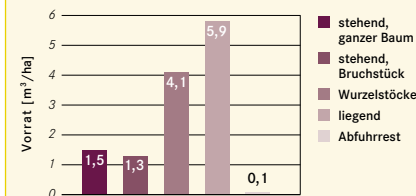
Über Jahrhunderte hinweg nutzte der Mensch im Wald jedes Stück Holz. In den letzten Jahrzehnten haben eine geringere Nachfrage nach Brennholz und zunehmendes Wissen über den Wert des Totholzes für die Stabilität des Ökosystems Wald zu einer Anreicherung mit totem Holz geführt.

Mittlerweile gehört totes Holz nicht nur in Nationalparks und Naturwaldreservaten, sondern auch in den

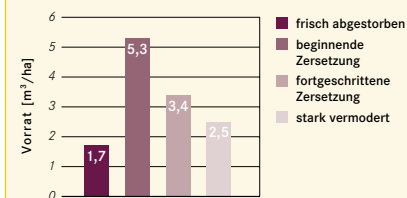
Wirtschaftswäldern häufig schon zum gewohnten Erscheinungsbild: Rund 13 Kubikmeter Totholz je Hektar wurden durchschnittlich in Bayerns Wäldern registriert.

Den größten Anteil an diesem sehr beachtlichen Totholzvorrat machen liegende Baumteile und Wurzelstöcke aus. Um einen Überblick über die Gesamtmenge an Totholz zu bekommen, wurde erstmals auch das im Boden verbliebene Stockholz inventarisiert. „Stehendes Totholz“ trägt etwa zu einem Viertel zum Totholzvorrat unserer Wälder bei. Häufig ist deutlich zersetztes und vermodertes Holz im Wald zu finden, das dort bereits mehrere Jahre bis Jahrzehnte gelegen ist.

TOTHOLZVORRAT NACH TYP DES TOTHOLZES

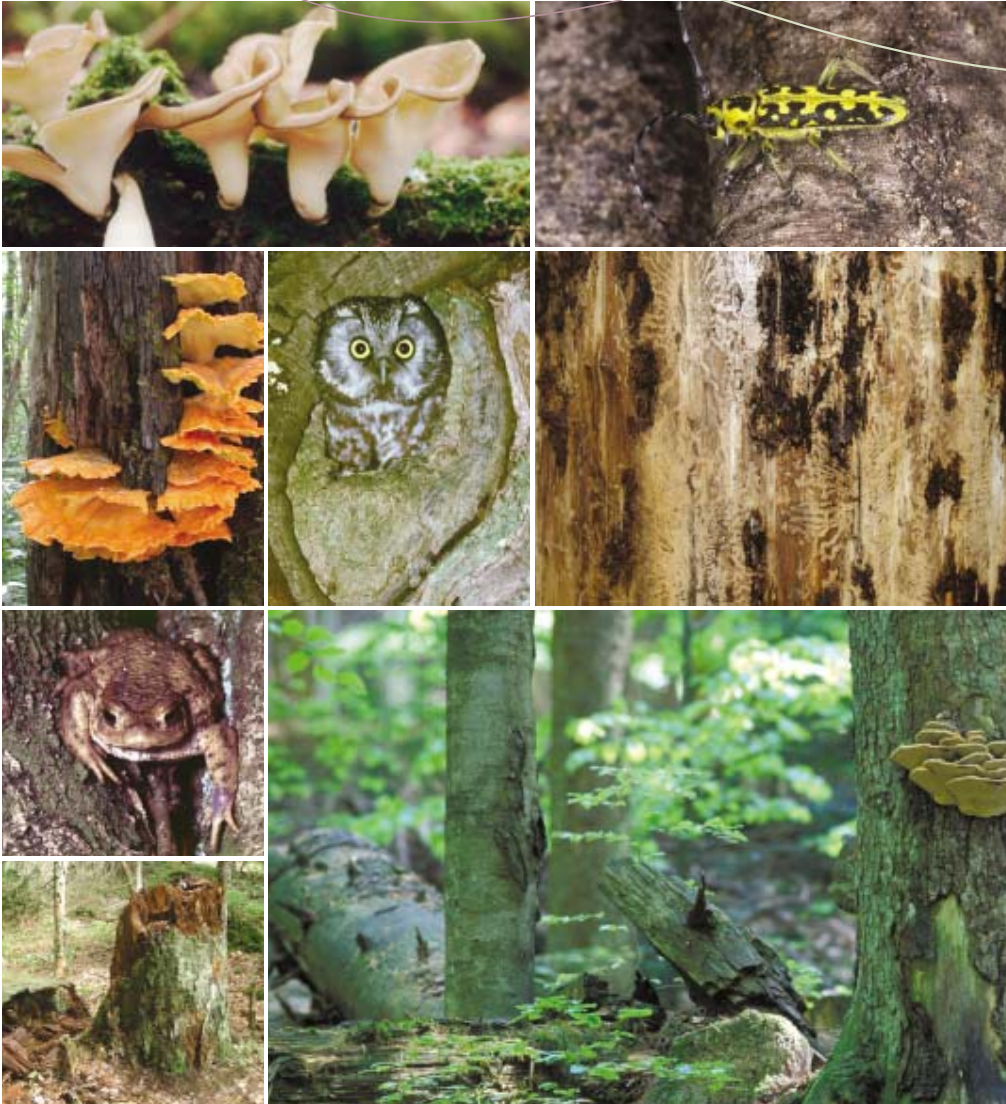


TOTHOLZVORRAT NACH ZERSETZUNGSGRAD



Typ und Zersetzungsgrad bestimmen wesentlich die Attraktivität des Totholzes für Tier- und Pflanzenarten.





Abbildungen Seite 26:

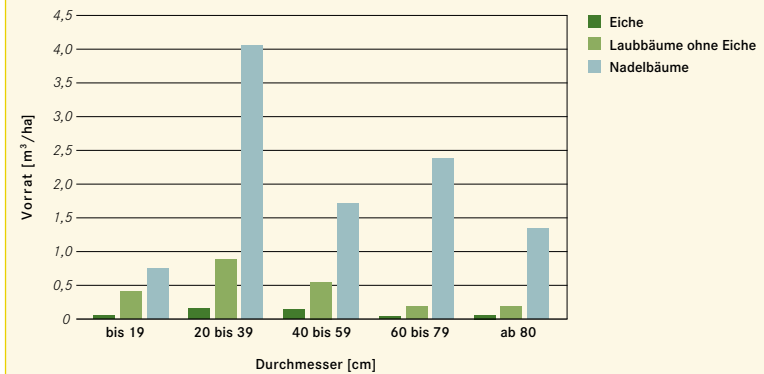
Totes Holz steckt voller Leben: Schwarzroter Porling, Leiterbock (oben), Schwefelporling, Rauhfußkauz, Fräßspuren des Buchdruckers (Mitte, von links nach rechts), Erdkröte, Totholz, Baumschwamm (unten).

Die Larven des Scharlachroten Feuerkäfers (rechts) leben unter der Rinde von Bäumen und jagen u.a. nach Borkenkäferlarven.

Entsprechend seinem Anteil in der Hauptbestockung unserer Wälder ist das Nadelholz auch beim Totholzvorrat dominant. Ökologisch besonders wertvolle, dicke Stämme kommen in den bayerischen Wäldern eher selten vor. Die größten Vorräte finden sich - übereinstimmend für Laub- und Nadelholz - bei Hölzern im schwächeren Durchmesserbereich (20 bis 39 cm).



TOHOLZVORRAT NACH DURCHMESSERKLASSE UND BAUMARTENGRUPPE



Nadelholz überwiegt beim Totholz. Ökologisch besonders wertvolle dicke Stämme kommen eher selten vor.